

# Zwickmühle 1: Die ansteckende Krankheit

## **Beschreibung:**

In dieser Zwickmühle geht es darum, wie Jackie Mustafa eine E-Mail gesendet hat, dass Bob HIV-positiv ist und sehr beunruhigt über diese Tatsache scheint. Sie ist besorgt um ihr Wohlbefinden, da sie in der Teeküche eine Tasse mit ihm geteilt hat. Mustafa weiß nicht, was er dagegen unternehmen soll.

## **Vorgehensweise:**

Nach dem sorgfältigen Durchlesen des Dokuments und ausführlicher Diskussion sind wir zum Entschluss gekommen, dass nur ein Teil der Lösung B in Frage kommt und wir uns darum auf einen gemischten Lösungsweg geeinigt haben.

## **Lösung:**

Unsere Lösung besteht aus einem Gespräch hinter geschlossenen Türen mit Jackie, um sie über die Krankheit zu belehren und ihr zu versichern, dass HIV weder über Körperkontakt noch über Speichelaustausch übertragen werden kann. Dazu wird klargemacht, dass dies nicht an Kollegen weitererzählt wird, um Bob vor potenziellem Mobbing zu schützen. Im Falle einer Verbreitung des Gerüchts würde eine Besprechung der gesamten Mannschaft stattfinden, um weitere Mythen über die Krankheit zu vermeiden.

## **Alternative 1:**

Eine Alternative wäre, Bob Arbeit zu geben, bei der er mit seinen Kollegen möglichst wenig Kontakt hat. So können mögliche Konflikte zwischen ihm und seinen Arbeitskollegen vermieden und Bob kann dadurch geschützt werden. Für Mustafa gibt es dadurch auch weniger Aufwand, da er keine Besprechung einberufen oder andere rechtliche Maßnahmen treffen muss.

## **Alternative 2:**

Eine Möglichkeit wäre, eine Betriebsversammlung zu organisieren und die Arbeiterschaft über verschiedene Themen aufzuklären, wie zum Beispiel das gesetzliche Verbot über die Diskriminierung von HIV-positiven Individuen. Zudem ist wichtig klarzustellen, dass HIV nicht durch körperliche Berührung und Speichelaustausch übertragen werden kann. Diese Methode hat den Vorteil, dass das Thema direkt behandelt und somit abgeschlossen wird, anstatt dass Kollegen weiterhin Gerüchte über Bob verbreiten. Dadurch wird außerdem das Verständnis zwischen den Mitarbeitern verbessert und kann sich als nützlich für zukünftige Teambildung erweisen.

## Zwickmühle 2: Kurzer Prozess

### **Beschreibung:**

Die Zwickmühle handelt davon, dass ein vor Gericht stehender Straftäter sich nicht zu der Tat bekennen will. Der Richter beendet diese „Verlangsamung“ des Urteils und erteilt dem Täter die Höchststrafe. Die Frage, die daraus resultiert, ist: Haben Straßenräuber auch Rechte?

### **Vorgehensweise:**

Wir haben erstmal das Beispiel analysiert und daraus geschlossen, dass diese Lösung nicht für uns in Frage käme, weil wir einen Menschen nicht anhand seiner Straftaten oder sogar nur einer verurteilen können. Der Mensch macht Fehler und wird stark durch seine Umwelt beeinflusst, kann sich aber auch weiterentwickeln und aus den Fehlern lernen. Danach haben wir unser eigenes Wissen ausgetauscht, indem wir verschiedene Beispiele von Straftätern durchdacht haben und sind recht schnell auf eine Lösung und zwei Alternativen, die auf dieser basieren, gekommen. Diese haben wir dann noch tiefgreifender recherchiert und ausgearbeitet. Dies geschah durch schon vorhandenes Wissen und die Analyse von Fallbeispielen im Internet. Entschieden haben wir uns, indem wir einen Mittelweg aus unseren Ansichten genommen haben und somit jeder einen Teil beigetragen hat.

### **Lösung:**

Unsere Lösung ist ein etwas modernerer Blick auf das Thema und wir orientieren uns auch dabei an Gerichtsverfahren aus unserer Zeit. Dabei orientieren wir uns am 7. Bundes-Verfassungsgesetz, welches besagt, dass jeder Mensch vor dem Gesetz gleich ist. Dieser Grundsatz des Rechtes und auch weiterführend der Moral und Ethik ist in den meisten Rechtsstaaten der Welt vertreten. Dies entstand weitestgehend durch politische Philosophen in Europa von Aristoteles bis Voltaire. Somit würden wir dem Straftäter zuerst die Möglichkeit bieten, seine Schuld einzugestehen und damit das Strafmaß zu lindern. Dadurch wird dem Angeklagten die Möglichkeit gegeben, sich für seine Tat zu verantworten und den Gerichtsprozess schneller abzuschließen. Ihm muss auch die Möglichkeit gegeben werden, seine Unschuld zu verteidigen, bis das Gericht seine Schuld ausreichend bestätigen kann. Auch sollte man dem Täter gegenüber das Verhältnismäßigkeitsprinzip beachten und den Täter, je nach seinen Lebensumständen wie dem Alter und den Umständen seiner Tat, unterschiedlich behandeln und Nachsicht zeigen. Verhältnismäßigkeit ist ein zentrales Element unserer Lösung, welches auch die Strafmaße beeinflussen sollte und damit beispielsweise junge Erwachsene nicht mit Erwachsenen verglichen werden sollen und die gleichen Strafen erhalten. Auch wollen wir die Resozialisierung von Häftlingen und Straftätern ermöglichen. Zusammenfassend wollen wir einen humanen, rücksichtsvollen und

verhältnismäßigen Umgang mit Straftätern (Straßenräubern). Eine Verweigerung des Straftäters, die Tat zuzugeben, wird dann problematisch, wenn es nicht ausreichend Beweise gibt. Wenn diese jedoch ausreichen, um den Täter zu verurteilen, sollen dem Täter seine Optionen dargelegt werden und wenn er es weiter verweigert, das Urteil einfach verkünden. Würde zudem jeder Straftäter einer lebenslangen Haft – ohne Unterscheidung der Schwere des Vergehens – in eine Zelle gesteckt werden, hätte dies zur Folge, dass viele Länder mit überfüllten Gefängnissen zu kämpfen hätten und dadurch auch mehr Steuergelder für den Bau neuer Einrichtungen aufwenden müssten.

### **Alternative 1:**

Die erste Möglichkeit wäre, das Strafmaß für solche Verbrechen, oder Verbrechen, bei denen keine Menschen bedroht werden, zu mindern. Beispielsweise durch eine angebrachte Anzahl an Sozialstunden. Diese würden der allgemeinen Bevölkerung zugutekommen und zudem den Betroffenen nicht vollkommen von der Außenwelt isolieren. Der Gefängnisaufenthalt wäre in diesem Falle so lange aus unserer Sicht angemessen, bis die Sozialstunden abgearbeitet sind. Für schwere, oder öfters wiederholte Verbrechen sollte jedoch eine längere Gefängnisstrafe in Betracht gezogen werden. Aus unserer Sicht haben aber auch Inhaftierte den Anspruch auf Bildung, da durch diese Möglichkeiten auch Leidenschaften entstehen können, die dieser Person einen Sinn oder ein größeres Ziel im Leben geben kann.

### **Alternative 2:**

In Finnland verwendet man ein noch nachsichtigeres Rechts- und Gefängnisssystem, welches zu niedrigeren Gefangenenraten und Straftaten führt. Dies realisiert sich darin, dass Gefängnisstrafen viel kürzer sind und man nach wenigen Jahren in den offenen Vollzug kommt, was heißt, dass man nur im Gefängnis schlafen muss und sich den Rest des Tages frei bewegen darf. Dadurch finden sie leichter den Anschluss an die Gesellschaft und können sich auch im Gefängnis weiterbilden oder eine angefangene Ausbildung beenden, wodurch die Rückfallquote sinkt. Dennoch ist fragwürdig, ob so eine Methode außerhalb Finnlands funktionieren würde.

### **Quellen:**

- Alternative offener Strafvollzug: <https://www.youtube.com/watch?v=QbGVJrJu8JI>
- Knast ohne Gitter: <https://www.youtube.com/watch?v=0Mdn2c9Dr4A>